

MAKE HUMMUS NOT WALLS



2. NAHOSTTALK

MITTWOCH, 22. SEP., 17.00–18.00 UHR

UMGANG MIT DEM ISRAEL-PALÄSTINA-KONFLIKT IM BILDUNGSKONTEXT

Problemaufriss

Dr. Rosa Fava

- Schulisches Lernen über den Nahostkonflikt / israelisch-palästinensischen / jüdisch-arabischen Konflikt ist **politisiert wie kein anderes in Rahmenplänen empfohlenes Thema in der Rubrik "Konflikte und Konfliktlösungen"** und selbst Teil des „Konflikts um den Konflikt“
- Es geht nicht um die Bedeutung des Bevölkerungsanteils in Deutschland, der davon betroffen ist (vom Russland/Ukraine- oder Türkei/Kurdistan-Konflikt sind mehr betroffen)
- Es geht um
 - Die **Bedeutung für die ‚Mehrheitsgesellschaft‘** selbst und in Verbindung damit:
 - Den **Antisemitismus**, der im Kontext des Konflikts immer wieder und teilweise massiv auftaucht (Mai)
- Eine **Grundannahme** ist: Das **Lernen über den Nahostkonflikt vermindert Antisemitismus**
 - **Stimmt das?** Und **wie** müsste das Lernen dann aussehen?
 - Gehen **Aspekte des Konflikts, die nicht auf Antisemitismus zurückzuführen sind**, dabei verloren? Wie vermeidet man das?

Empfehlungen

- Deutsch-israelische Schulbuchkommission

<http://www.gei.de/publikationen/eckert-expertise/ee-einzelband/news/detail/News/deutsch-israelische-schulbuchkommission-deutsch-israelische-schulbuchempfehlungen.html>

- Dossier von ufuq auf Bildungsserver Berlin-Brandenburg

<https://www.ufuq.de/der-nahostkonflikt-in-unterricht-und-schule/>

- eigene Analyse Materialien, Workshops, Ansätze nichtschulischer Bildungsträger

Verbindung:

Ausgangspunkt Antisemitismus, Betrachtung des NOK aus mehreren Perspektiven

Tipps

<https://www.anders-denken.info/informieren/lehr-und-lernmaterial-zum-nahostkonflikt-und-antisemitismus>

- Die **Irritation falscher Grundannahmen**. Dazu gehört die Gleichsetzung von Israelis und Juden/Jüdinnen hier und israelischen Akteuren/innen im Land selbst bzw. in den besetzten Gebieten und ebenso die Vorstellung eines Religions- und Kulturkrieges, nach der „Juden“ und „Araber“ oder „Juden“ und „Muslime“ quasi naturgemäß im Gegensatz zueinander stünden. Weit verbreitet ist auch der Mythos, es habe einen Nationalstaat Palästina gegeben, auf dessen Territorium die zionistische Bewegung mit Hilfe Englands oder der USA Israel errichtet habe.
- Die **Irritation** eines Konfliktverständnisses, das von einer einseitigen Aggression Israels oder des Zionismus gegen eine palästinensische Bevölkerung ausgeht, die nur als Opfer und ohne politische Strukturen dargestellt wird. Je nach Zeitraum müssen die beteiligten arabische Staaten, palästinensischen Organisationen und andere politische Akteure benannt werden.
- Die **Irritation** eines statischen, allein von der Gegenwart ausgehenden Konfliktverständnisses. Die historische Entwicklung des Konflikts und Veränderungen bei den unterschiedlichen Akteuren/innen müssen thematisiert werden. [...]
- Die **Anerkennung von berechtigten Interessen auf beiden bzw. verschiedenen Seiten** und die **Irritation** der Wunschvorstellung, einfache Lösungen finden zu können. [...] verstehen, warum ein Ausgleich der Interessen immer wieder misslungen ist.
- Die **Irritation** einer **dichotomen Sichtweise** auf den Konflikt. Unterschiedliche Konfliktakteure/innen mit ihren je unterschiedlichen Positionen sowohl in Israel als auch bei den palästinensischen Organisationen bzw. den arabischen Ländern müssen sichtbar werden.
- Der Blick auf den **Alltag der Menschen vor Ort** jenseits politischer Akteure/innen, um zur Entwicklung von **Empathie** anzuregen.